

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



Beim Spargelfest in Hohenseeden traf ich Sandra Große, und wir waren uns sofort sympathisch. Über das Internet hatten wir schon früher Kontakt gehabt, aber nicht sehr intensiv. Und so kam es, dass sie mich einlud zu ihrer Feier nach Glindow, wenn sie ihr Amt an die nächste Kirschkönigin weitergeben würde.

Auf dem Weg über Potsdam hatte ich immer wieder schöne Ausblicke auf eine von der Havel und von Seen geprägten Landschaft, die grün und freundlich im Schein der Sonne leuchtete. Boote und kleine Jachten gab es und Obstplantagen.

Es ist Anfang Juli und schon morgens verdammt heiß. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Hoheiten vor der Pension Obstkultour.



Ein Trecker mit schön geschmücktem Anhänger wartete auf uns. Sandra begrüßte uns und lud uns zu einer entspannten Rundfahrt durch Glindow ein. Glindow ist ein Stadtteil



von Werder (Havel). Die Havel und ihre Seen bestimmen die Landschaft. Die Gegend ist ein Obst- und Gemüse-Anbaugebiet und war früher dank seiner Ton-Lagerstätten eine Ziegeleistadt.

Im Wagen gab es verschiedene Erfrischungen, auch leckeren Kirschwein und riesige Knubberkirschen. Die Kerne durften wir einfach über Bord spucken – schon mal üben fürs Kirschkernweitspucken.

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015

Die Ziegelei selber haben wir nicht besucht. Das wäre zu heiß und schade um unsere schönen Kleider gewesen. Aber eine kleine Führung durch das Ziegeleimuseum durfte nicht fehlen.



1 Tonklumpen, Lade und ein getrockneter Ziegel aus der aktuellen Produktion



2 Der Turm, in dem das Ziegeleimuseum untergebracht ist

Früher gab es unzählige Ziegeleien entlang der Seeufer. Der Werderaner Ton hat eine gelbe Färbung, und für den Bau von Berlin und Potsdam wurden extrem viele Ziegel gebraucht. Heute sind nur noch 3 Ziegeleien in Betrieb und

die meisten komplett verschwunden.

Während die Ziegel anfangs "freihändig" geformt wurden, ging man dann zu der oben abgebildeten Lade über, in die etwa 15 kg Ton von Hand gepresst wurden. Die Ziegel mussten 2 Wochen oder länger trocknen, bevor sie gebrannt wurden. Dabei schrumpften sie, wie man am obigen Beispiel sieht. Die heute hergestellten Ziegel werden in der Regel zur Restaurierung von Gebäuden gefertigt. Ein Ziegel hat derzeit etwa einen Preis von 3€. Es gibt die ausgefallensten Formen für Kirchdächer und –ornamente.



Der Brennofen hat 14 Kammern, von denen jeweils eine beheizt wird. Sind die Ziegel bei etwas über 1000°C gebrannt, kühlt die Kammer langsam ab, während die nächste aufheizt. So ein Ofen kann daher über Jahre hinweg ständig in Betrieb bleiben. Heute sind die Öfen allerdings so gut isoliert, dass man sie auch zwischendurch abschalten und wieder anheizen kann.

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



3 Die Genthiner Kartoffelkönigin Caroline Lange mit Kirschohrringen

Hier darf man auch mal Kirschen als Ohrringe tragen, wie wir es als Kind getan haben.



Mit einem großen Korb Glindower Knubberkirschen fährt es sich gut.

Sandra zeigte uns die Plantagen.

Immer wieder kamen wir an Reihen von Obstbäumen vorbei, darunter viele Kirschbäume mit roten Früchten.

Dann erklimm unser Trecker die Glindower Platte, von der wir einen herrlichen Ausblick auf die Umgebung hatten. Früher hat es wohl noch mehr Obstplantagen gegeben, aber die Konkurrenz aus der EU hat wohl ihre Spuren hinterlassen. Man arbeitet daran, und schließlich sind Früchte aus der Region immer noch viel besser als die weit gereisten – ökologisch wie auch qualitativ.



Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



4 Blick von der Glindower Platte auf den Glindower See und ganz am Horizont die Türme von Potsdam



Zu Kaisers Zeiten hat es eine Telegrafenvorbindung von Berlin nach Koblenz gegeben. Mit Sichtzeichen wurden 40 Jahre lang Nachrichten von einem Turm zum anderen übermittelt. Daran soll dieser Nachbau erinnern. Man findet auch andernorts noch Türme, die unmotiviert in der Gegend stehen, wenn man von dieser Geschichte nicht weiß. Früher gab es unten ein Telegrafenhäuschen, von dem man die Fundamente gefunden hat, als man dieses Denkmal aufgestellt hat.

Am Ende hat die Elektrik diese Telegrafentechnik abgelöst, und heute

benutzen wir WhatsApp und so. Wie hat sich die Welt verändert!

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



Nach einigen Fotos ging die Fahrt weiter.



Inzwischen waren die Königinnen eingetroffen, die von ihrem Navi in die Irre geführt worden waren. Tja, früher gab es Telegrafien...



Nächste Station: Heimatmuseum.



Im Heimatmuseum gab es für die Hoheiten zwei Aufgaben:

Die einen sollten die tollen Kirschtorten bewerten, die anderen die Fotos vom Fotowettbewerb. Außerdem durften wir uns von den leckeren Kuchen aussuchen, was wir wollten. Mhm! Ich liebe Kuchen. In einem früheren Leben war ich vielleicht mal Krümelmonster. 😊



Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



Nach der Kaffeetafel ging es zum Mittagessen. Das fand in der Obstkultour statt. Wie gut, dass Fred Witschel, der das Fest ganz hervorragend organisiert hat, uns vorgewarnt hatte.



Sonst hätte die Prinzessin sicher gar nichts mehr runter gekriegt.

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



Mit dem Wägelchen ging es dann zum Bogenschießplatz. Fachleute klärten uns über die international entscheidenden Ausscheidungswettkämpfe auf, die scheidende Kirschkönigin Sandra würde einen Kirschbaum pflanzen und von hier würde auch der Umzug starten.

Das Schützenkönigspaar gesellte sich zu uns.



Es war heiß, wurde immer drückender, und so gingen einige Hoheiten unter den Rasensprenger.



5 Da ruhen sich zwei aus

Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015

Endlich war es soweit, der Spielmannszug spielte, und Sandra durfte ihren Baum zu Ende einpflanzen. Inzwischen dürften es 37°C geworden sein.



Dann fuhr unser Wagen im Umzug mit. Leider kann man auf diese Weise nicht viel vom Umzug sehen, nur lächeln und winken, wo

Zuschauer trotz der Hitze den Weg säumen.

Dafür war es gemütlicher als wenn wir bei den tropischen Temperaturen den Weg hätten gehen müssen.



Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015



Auf dem Festplatz angekommen folgten die Vorstellung der Hoheiten auf der Bühne, die Flucht in den Schatten und schließlich die Amtsübergabe an die neue Kirschkönigin.

Im Festzelt war eine Kaffeetafel für uns Hoheiten aufgebaut. Draußen auf der Bühne fand die "Abkrönung" statt. Die Glindower Kirschkönigin hat an sich gar keine Krone. Ihre Insignien sind die



fantastische Kette mit den Kirschen, ihr Armband, ihr Kleid und ihre Schärpe. Das Kleid spendet Sandra dem Heimatmuseum, die Schärpe mit der Jahreszahl gehört dazu. Die anderen Insignien werden von einer Kirschkönigin an die nächste weiter gegeben.

Auf die neue Königin waren natürlich alle gespannt. Ein bisschen

Show gehört immer dazu. Anders als in anderen Orten war die neue Königin bereits durch Pressetermine bekannt gemacht worden, aber heute sollte sie in ihr Amt eingeführt werden.

Im Bruch mit der Tradition hat Sandra entschieden, selber ein Abschiedsgeschenk zu spenden für alle ihr nachfolgenden Hoheiten, und zwar einen Umhang für kältere Tage. Sie bekam zum Abschied Blumen und ein besticktes



Kirch- und Ziegelfest in Glindow/Werder (Havel)

04.07.2015

Kissen und von den Gasthoheiten jede Menge Geschenke, verteilte aber selber auch an ihre Unterstützer, und so war es fast wie Weihnachten.



Die neue Königin, Maria Kneiphoff, wurde von der freiwilligen Feuerwehr zum Festplatz gefahren, weil sie diese in ihrer Amtszeit unterstützen möchte.

Sandras Werk war damit vollbracht. Sie konnte uns entspannt zum Kirschkern-Weitspucken führen. Ihr Rekord lag bei 9,20m! Aber an diesem heißen Tag schaffte sie auch nur 7,70m. Eine beachtliche Entfernung. Ich war ganz stolz auf meine 6,70m. Übung macht den Meister, und wenn die Kirschkönigin es nicht am besten kann...



Mit meinem leckeren Abschiedsgeschenk machte ich mich auf die Heimreise. Drei Stunden, das ging ja noch. Auf jeden Fall hat sich der Besuch gelohnt, und ich kann mir Glindow als Urlaubsziel ganz gut vorstellen.

Vielleicht bin ich ja mal wieder eingeladen. Auf jeden Fall haben Sandra und ich uns vorgenommen, den Kontakt zu halten und uns gegenseitig zu besuchen.

Für mich sind es vor allem die menschlichen Kontakte, die ich genieße, und einen kleinen Ziegelstein als Andenken habe ich nun auch, sozusagen den Stein im Brett.

